

Über Antisemitismus wird seit einigen Jahren immer wieder öffentlich debattiert. Mit Vorurteilen und Beschimpfungen im Netz, dem Mobbing jüdischer Schüler*innen oder lautstarken Demonstrationen vor Synagogen mit antisemitischen Parolen ist Antisemitismus auf ganz unterschiedliche Weise Alltag in Deutschland. Im Kontext der Corona-Pandemie haben Verschwörungserzählungen, die auch antisemitisch grundiert sein können, massiv zugenommen.

Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen und Pastor*innen kommen in ihrem beruflichen Umfeld nicht selten mit offenem oder verstecktem Antisemitismus in Kontakt. Schon für Studierende stellt sich die Frage, wie Antisemitismus entgegengetreten werden kann.

Vordergründig ist dies einfach zu beantworten: durch Hinschauen, Wahrnehmen und Reagieren. Wird aber auch der subtile Antisemitismus wahrgenommen?

An fünf Abenden möchten wir Sie in fünf 90-minütigen Online-Veranstaltungen mit fünf Expert*innen bekannt machen, die Ihnen ihre Forschungen, ihre Erfahrungen sowie Erkenntnisse und Ideen zu konkreten Handlungsmöglichkeiten im Alltag nahebringen werden.

Fünf Schwerpunkte stehen im Zentrum:

- Antisemitismus heute: ein vielschichtiges Phänomen
- Jüdische Perspektiven auf den Antisemitismus in Deutschland
- Israelbezogener Antisemitismus: Woher kommt er und wie lassen sich sachliche Auseinandersetzungen von antisemitischen Positionen unterscheiden?
- Antisemitismus und Bildung: Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten
- Elemente christlicher Judenfeindschaft und ihre Überwindung: Wie stärken wir eine Theologie des Respekts?

Sie erhalten damit einen Einblick in die aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus und die gegenwärtig diskutierte Frage, welche Handlungsmöglichkeiten in Öffentlichkeit, Kirche und Bildungssystem zur Verfügung stehen, um Antisemitismus zu begegnen.

Sie sind herzlich zur Teilnahme an unserer Online-Tagung eingeladen!

Dr. Susanne Benzler, Studienleiterin, Ev. Akademie Loccum
Apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick, Leibniz Universität Hannover und Beauftragte für Kirche und Judentum, Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
PD Dr. Verena Grüter, Akademiedirektorin

TAGUNGSGEBÜHR:

Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung ist kostenlos.

ANMELDUNG:

Anmeldung per E-Mail im Sekretariat.

Bitte teilen Sie uns mit:

Ihren Namen, Ihre Postadresse und Ihre E-Mail-Adresse

Ihren Studiengang (Fächer) und Ihre Universität.

Bitte notieren Sie auch, ob Sie eine Teilnahmebescheinigung benötigen.

Nach der Anmeldung erhalten Sie weitere Hinweise und rechtzeitig vor der Veranstaltung einen Zugangs-Link.

DURCHFÜHRUNG:

Die Online-Veranstaltung findet über die Software Zoom in der Version des Dienstleisters connect4video unter strikter Einhaltung des Datenschutzes statt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.loccum.de/aktuelles/online-veranstaltungen-der-akademie-erfullen-dsgvo

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Susanne Benzler Tel. 05766 / 81-115
Susanne.Benzler@evlka.de

SEKRETARIAT: Birgit Wolter Tel. 05766 / 81-115
Birgit.Wolter@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühl Tel. 05766 / 81-105
Florian.Kuehl@evlka.de

Die Akademie im Internet: www.loccum.de

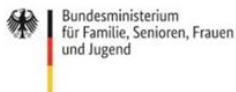
Die Veranstaltung wird unterstützt von:



Evangelische Kirche
in Deutschland

Beauftragter der Evangelischen Kirche in
Deutschland für den Kampf gegen Antisemitismus

Gefördert vom:



Medienpartner



www.ndr.de/info



VERANSTALTUNGSPROGRAMM

JUNGE AKADEMIE

Antisemitismus begegnen

5 Themen in
5 Kurzveranstaltungen an
5 Abenden

Online-Tagung für

- Studierende der Ev. Religionspädagogik
- Studierende der Ev. Theologie
- Studierende der Diakonie

In Kooperation mit



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

21. bis 25. November 2022
jeweils 18:00 – 19:30 Uhr

Montag, 21. November 2022

Antisemitismus heute

Welche Elemente kennzeichnen den aktuellen Antisemitismus in Deutschland? Wie ist der gegenwärtige Antisemitismus mit der Geschichte verbunden? Was ist konstitutiv: Vorurteile, Einstellungen, Weltdeutungen? Wie hängen Verschwörungserzählungen mit dem Antisemitismus zusammen?

Helge Regner, Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Niedersachsen und Lehrbeauftragter an der Hochschule Hannover

Dienstag, 22. November 2022

Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland

Welche Erfahrungen machen junge Jüdinnen und Juden und ihre Familien in Alltag, Schule und Öffentlichkeit mit Antisemitismus? Welche Folgen hat der alltägliche Antisemitismus für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen? Was wünschen und erwarten Jüdinnen und Juden von Nachbarn, Schule, Gesellschaft und Politik?

Konstantin Seidler, Referent für antisemitismuskritische Bildungsarbeit, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover e.V., Hannover

Mittwoch, 23. November 2022

Israelbezogener Antisemitismus

Warum steht der Staat Israel so häufig im Mittelpunkt vieler Debatten in Deutschland? Welche Funktion haben diese Kontroversen in rechten und rechtsextremen, in linken und antiimperialistischen und in islamistischen Weltbildern? Wie lassen sich sachliche Auseinandersetzungen um die Politik des Staates Israel von Antisemitismus unterscheiden?

Prof. Dr. Meron Mendel, Erziehungswissenschaftler, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, Professur für transnationale Soziale Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main

Donnerstag, 24. November 2022

Antisemitismus und Schule: Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten

Wird Antisemitismus im pädagogischen Alltag, insbesondere an Schulen, angemessen wahrgenommen? Welche Folgen haben Bagatellisierungen durch die Pädagog*innen? Welche zentralen Herausforderungen stellen sich? Wann ist ein spontanes Gespräch, wann eine längerfristige Auseinandersetzung nötig und möglich?

Prof. Dr. Julia Bernstein, Soziologin, Professur für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft, Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main

Freitag, 25. November 2022

Wie kommen wir zu einer christlichen Theologie des Respekts?

Elemente christlicher Judenfeindschaft und ihre Überwindung

Wie tief verwurzelt sind antijüdische Bilder und Vorstellungen in der christlichen Theologie? Wie kann eine Distanzierung aussehen, die nicht oberflächlich bleibt? Wie kann christliche Theologie so gedacht und gelebt werden, dass sie nicht (mehr) antijüdisch ist?

Apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick, Ev. Theologin und Judaistin, Leibniz-Universität Hannover, Beauftragte für Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und Institut für Theologie, Leibniz-Universität Hannover

Dauer der Veranstaltungen

Beginn ist jeweils um 18:00 Uhr, Ende um 19:30 Uhr

Leitung der Veranstaltungen

Dr. Susanne Benzler, Studienleiterin Bildung, Politikwissenschaftlerin und Historikerin, Ev. Akademie Loccum
Apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick

Mitwirkende der Veranstaltungen

Helge Regner

Helge Regner ist Mitarbeiter der niedersächsischen Recherche-, Informations- und Meldestelle für antisemitische Vorfälle RIAs, die von der Amadeu Antonio Stiftung getragen wird. Er beschäftigt sich unter anderem mit Theorien der Ungleichwertigkeit und ist auch in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit aktiv.

Konstantin Seidler

Konstantin Seidler war lange Jahre Direktor der Jugendabteilung der Union Progressiver Juden in Deutschland und kennt die Situation junger Jüdinnen und Juden und ihrer Familien in Deutschland sehr gut. Er ist in dem vom Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk (ELES) getragenen Empowerment-Projekt „Nie wieder!? Gemeinsam gegen Antisemitismus & für eine plurale Gesellschaft“ tätig.

Prof. Dr. Meron Mendel

Meron Mendel publiziert zu den Themen Migrationsgesellschaft, Erinnerungskultur und Antisemitismus. Als streitbarer Publizist beschäftigt er sich mit den Fragen von Integration, Identitätspolitik und den Herausforderungen für die politische Bildung. Zur antisemitismuskritischen Bildung in der Migrationsgesellschaft erschien „Fragiler Konsens“ (2017, herausgegeben zusammen mit M. Messerschmidt).

Prof. Dr. Julia Bernstein

Julia Bernstein forscht und publiziert zum Thema Antisemitismus in Bildung, Schule und Sozialer Arbeit. Sie untersucht dabei auch die Erfahrungen jüdischer Schüler*innen und Pädagog*innen. 2020 hat sie die viel beachtete empirische Studie „Antisemitismus an Schulen in Deutschland“ veröffentlicht. 2021 erschien von ihr „Israelbezogener Antisemitismus: Erkennen – Handeln – Vorbeugen“.

Apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick

Die Beauftragte für Kirche und Judentum pflegt die Beziehungen der hannoverschen Landeskirche zu den jüdischen Gemeinden in Niedersachsen. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der christlichen Judenfeindschaft, die Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs und die Begegnung mit dem vielfältigen Judentum in Deutschland. Sie ist Mitinitiatorin der Kampagne „#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“ und der Ausstellung „Jerusalem: (un)Heilige Stadt-Sehnsuchtsort-Zankapfel“.